

Sabine Rittweger



Zwischen den Stühlen und mitten im Geschehen: In den präsentierten Arbeiten stellt Sabine Rittweger Arrangements von Stühlen alltäglichen Szenen einer Großstadt gegenüber.

Während ihren Stuhlkompositionen eine gewisse Ruhe innewohnt, suggerieren die Straßenszenen ein lebendiges Treiben. Doch nicht nur in der Wahl der Themen wird dieser Kontrast zwischen Stillstand und Bewegung deutlich, auch in den Motiven selbst

offenbart sich dieses Äquivalent. Seit längerer Zeit beschäftigt sich Sabine Rittweger mit ausgewählten Aspekten der Großstadt. Das Flair und die besondere Dynamik einer Metropole hält die Künstlerin in Platz- und Straßeneindrücken fest, in denen eine ständige Interaktion zwischen uns Fremdem und Bekanntem stattfindet. Dabei setzt sie ihren Fokus nicht nur auf ein malerisches Werk, sondern auch auf Foto- und Grafikarbeiten.



Sie zwingt die Menschen, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun, und beeinflusst damit die Möglichkeiten zur Orientierung hinsichtlich von Werten und Lebensmaximen, so dass bisherige Beziehungsrahmen wie die Familie, Freundeskreise, Arbeitskollegen oder das Bürgertum schwinden. Die Arbeiten Sabine Rittwegers spiegeln die Probleme unserer postmodernen Gesellschaft auf subtile Art.

In der Spanne des menschlichen Tuns zwischen Aktion und Stillstand lassen sie die Absurdität des Lebens als den Normalfall und nicht als Ausnahmezustand erscheinen. Nicht im einzelnen Bild, sondern in die Summe der Bilder stellt sich letztlich die ewige Frage nach dem „Guten Leben“, also den richtigen, menschengemäßen Verhältnissen und die Frage, warum es nicht ist. «

Friedrich Rittweger

» Sabine Rittweger ist fasziniert vom Treiben und steten Wandel der Großstadt, dem Lebenstempo und den neuen Techniken der Kommunikation, die den herkömmlichen Raumbegriff sowie gewohnte Zeitvorstellungen selbst infrage stellen.

Exemplarisch für unsere Zeit ist die moderne Arbeitswelt mit ihrer Forderung nach ständiger Verfügbarkeit.





Wir leben in einer Welt, die zu Gunsten der Profitabilität zunehmend das Menschliche vernachlässigt. Dies wird noch verstärkt durch fehlende Rückzugsräume oder gar der Möglichkeit, sich eine Auszeit nehmen zu dürfen. Die Zeit, sich zu orientieren, Dinge zu

bewerten und sich eigene Werte zu schaffen, wird immer weniger. Was mir in meiner Arbeit wichtig ist, sind diese existenziellen Fragen, wie auch Peter Handke in seinem „Lied vom Kindsein“ so treffend formulieren konnte:

*Wie kann es sein, daß ich, der ich bin,
bevor ich wurde, nicht war,
und daß einmal ich, der ich bin,
nicht mehr der ich bin, sein werde?*

Sabine Rittweger



Die in Erfurt geborene Künstlerin Sabine Rittweger arbeitet in den Medien der Fotografie, Malerei, Zeichnung und Grafik. 2012 erhielt sie das Arbeitsstipendium für Bildende Kunst des Landes Thüringen, das die SV Sparkassenversicherung in Kooperation mit dem Freistaat Thüringen vergibt. Die Arbeitsergebnisse wurden anschließend im Neuen Museum Weimar präsentiert. 2014 folgte der Kunstpreis der Thüringer Kunstmesse artthuer, der vom Verband Bildender Künstler Thüringen e. V. organisiert und von der SV ausgelobt wird.

Seit ihrem Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig arbeitet Sabine Rittweger als freischaffende Künstlerin. Sie ist Gründungsmitglied der Künstlervereinigung D.206 DIE THÜRINGER SEZESSION sowie des Vereins der Kunstwestthüringer Mühlhausen. Im letzten Jahr zeigte sie ihre Arbeiten im Stadtschloss des Thüringer Museums in Eisenach. Ihr Werk befindet sich in zahlreichen öffentlichen sowie privaten Sammlungen. Sie lebt und arbeitet seit 1982 in Göringen.



Kontakt Daten

www.rittwegerkunst.jimdo.com

E-Mail: rittweger2@gmx.de

www.sparkassenversicherung.de/kulturfoerderung

Abb.: Sabine Rittweger, © VG Bild-Kunst Bonn 2016